



**ALLES, WAS ZEICHNET** ist ein Zeichengerät. Es gibt nichts, was Sie nicht mal ausprobieren könnten. Also, wie wäre es mit Pipetten und Ähnlichem, das mit dem Deckel eines Farbbehältnisses verbunden ist. Hier ist es ein Pinsel, der ein Stempelkissen mit frischer Farbe bestreicht, und ein spitzes Röhrchen, das Flüssigkeit in einem Tuscheglas aufnehmen kann. Das Dritte ist eine normale Pipette, die man als Zeichner hin und wieder benutzt. Jedes dieser sonderbaren Zeichengeräte erzeugt eine jeweils andere Art von Linien. Ihnen gemeinsam ist, dass die Farbabgabe schwer zu kontrollieren ist und dass die Linien leicht ineinanderlaufen. Das ist aber genau der Reiz dieser Technik, die Sie am Beispiel vieler Motive ausprobieren können. Mit ein wenig Übung finden Sie schnell heraus, wie feine Linien entstehen oder wann fleckartige angebracht sind.





**GRIFF IN DIE BLUMENVASE** Tintenroller, Kugelschreiber, Feltpen, Pinselschreiber, Marker, selbst vermälbbare Bleistifte sind perfekte Hightech-Produkte, die in immer neuen Variationen auf den Markt geworfen werden.

Sparen Sie sich doch mal die Fahrt zum nächsten Künstlergroßmarkt. Verzichten Sie auf eine Bestellung bei einem Onlineversand. Greifen Sie einfach in eine Blumenvase. Oder zweigen Sie sich vom nächsten Baum was ab. Auf Ihrem Spaziergang findet sich vielleicht eine Feder, ein schönes Gras, Strohhalme, ein Holunderzweig oder urtümliche Schachtelhalme, die Sie zu einem Pinsel bündeln. Selbst ein dürrer Ast eignet sich zum Zeichnen. Stammt er vom Holunder, könnte er hohl sein. Eine schöne Alternative zu einer gekauften Rohrfeder. Sie werden staunen, wie anders, wie interessant Zeichnen sein kann.

Siehe auch Tipp 109.



AVA!  
 \* < SOLCA EIN REE-  
 IGELSTÄCKER DAS  
 MIR TAGELANG IN  
 HEINER LINKEN  
 RINGFINGER. MIT  
 SPECK UND HEISAUKE  
 KAM ER SCHLIESSLICH  
 WEITER ZUM VORSCHEIN  
 \* VON WELCHER!



**STRANDSCHÖNHEITEN** Angeschwemmte, zu wunderlichen Formen ausgewaschene Holzstücke, Muschel- und Schneckenfragmente, Krebscheren, poröse Lavasteine, Seeigelschalen, glattgeschliffene Glasscherben – diese kleinen Dinge könnten Ihr Urlaubsskizzenbuch schmücken. Mit Bleistift machen Sie sich erst mit der Form vertraut. Danach gelangen ein paar lockere Zeichnungen mit einem schnellen Stift. Oder Sie fordern Ihre Geduld heraus und versuchen die Schönheiten so plastisch wie möglich darzustellen. Wenn Sie ein Skizzenbuch mit getöntem Papier haben, formen Sie den Gegenstand mit dem Bleistift vor allem an den Stellen, die beschattet sind. Darüber legen Sie mit Aquarell den Grundton an. Mit Deckweiß höhen Sie zuletzt die Teile, die herausleuchten sollen. Hier ein Spezialtipp für glänzende Gegenstände, die Sie auf getöntem Papier darstellen wollen: Grundieren Sie die Flächen zuerst mit verdünntem Deckweiß. Siehe Tipp 82 und 51.





Frühstück 2. Mai 1910" Pissarro

**ALLES, WAS GLÄNZT** Wenn Sie das Zeichnen mit Tonwerten üben wollen, dann sind Metalle und durchsichtige Gläser ideale Übungsobjekte. Sie entdecken, wie viel Schwärze Sie mit Grafit auftragen müssen, um Lichtreflexe zur Wirkung zu bringen. Beginnen Sie mit einfachen Objekten. Hilfslinien zur Konstruktion der Gegenstände zeichnen Sie mit weichen Bleistiften so hell es geht. Sie verschwinden in dem nächstdunkleren Tonwert. Zeichnen Sie Schicht auf Schicht. Versuchen Sie homogene Flächen zu erzeugen. Die Testreihe oben zeigt Ihnen, wie man das üben kann. Achten Sie auf scharf abgegrenzte Lichtreflexe und solche, die einen weichen Verlauf haben. Ganz zum Schluss können Sie mit etwas härteren Bleistiften notwendige Präzisierungen vornehmen. Denn auch hier gilt die Regel: Hart auf Weich, nicht umgekehrt!

